

# Schulamt verhandelt mit Eltern

NW 14.3.12

*Zahl der Eingangsklassen nach wie vor ungewiss*

■ **Brackwede/Senne/Senne-**stadt (tok). Die Anmeldefristen sind verstrichen, die meisten Eltern der jetzigen Viertklässler haben entschieden, welche Schule ihr Sohn oder ihre Tochter im kommenden Schuljahr besuchen sollen. Dennoch steht immer noch nicht endgültig fest, wieviele und vor allem welche Eingangsklassen an den weiterführenden Schulen im Bielefelder Süden zum Schuljahr 2012/2013 eingerichtet werden.

„Wir stehen noch mit etlichen Eltern in Verhandlungen, es wird da bis in den April hinein sicher noch zu einigen Verschiebungen kommen“, teilt Schulamtsleiter Georg Müller gestern auf NW-Anfrage mit. Deshalb könne er zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkreten Zahlen nennen. Keinerlei Sorgen bereiten Müller die Anmeldezahlen an den Gymnasien und Realschulen.

Besonderen Zuspruchs erfreut sich hier die Brackweder Realschule, die mit ihrem neuen Konzept „Profilklassen“ offenbar einen echten Knüller gelandet hat. Sollten ursprünglich zwei Klassen mit den Schwerpunkten „Naturwissenschaften“ und „Kreativ“ gebildet werden, deutet sich nach den Worten von Schulleiterin Annette Bondzio-Abbit jetzt an, dass alle drei Eingangsklassen Profilklassen werden könnten. Wenn es sehr gut läuft, so die Rektorin, könnten sogar vier Klassen gebildet werden. „Das lässt sich aber frühestens im April sagen“, so Bondzio-Abbit, „und das letzte Wort hat das Schulamt.“

Nach wie vor völlig offen ist, wie es mit den drei Hauptschulen im Bielefelder Süden weiter-

geht. Bislang lägen weder für die Marktschule in Brackwede noch für die Hauptschule Senne und die Johannes-Rau-Schule genug Anmeldungen vor, um Eingangsklassen zu bilden, so Müller.

„Mindestens 18 Schüler müssten es schon sein“, erläutert der Schulamtsleiter, „aber selbst das wäre schon die zweite Ausnahme von der Ausnahme. Lieber wäre es uns, wir hätten 48 und könnten dann gleich zwei Klassen bilden.“

Die einzige Chance, doch noch eine Hauptschulklasse anbieten zu können, sieht das Schulamt darin, die Anmeldungen zu bündeln. Das heißt, es wird den Eltern empfohlen, ihr Kind statt auf ihre Wunschscheule auf die Hauptschule zu schicken, bei der die größten Chancen bestehen, dass dort tatsächlich eine fünfte Klasse gebildet wird. Weder bestätigen noch dementieren möchte der Schulamtsleiter, dass es sich bei der Schule mit den bislang meisten Anmeldungen um die Johannes-Rau-Schule handelt. „Aber das erweist sich als recht schwierig“, so Müller, „die Brackweder wollen nicht in Richtung Senne reisen und umgekehrt“.

In der ganzen Rechnung steckt noch eine große Unbekannte. „Es gibt noch 30 bis 35 Kinder, die im Sommer die Grundschule verlassen, von ihren Eltern bislang aber an keiner weiterführenden Schule angemeldet wurden“, erläutert Müller. Sollten die beispielsweise zufällig alle in Brackwede wohnen und ausnahmslos zur Hauptschule wollen, wäre so manches Problem gelöst.